

Open-Air-Gottesdienst im Elfriede-Hetzler-Haus in Gevelsberg

Gevelsberg. Am Sonntag, dem 21. Juli 2019, erlebten die neuapostolischen Gemeinden Gevelsberg und Herdecke einen Open-Air-Gottesdienst.

70 Mitglieder aus beiden Gemeinden sowie 14 Bewohner und Angestellte des Elfriede-Hetzler-Hauses (ehemals AWO-Seniorenzentrum) fanden sich zu einem Gottesdienst unter freiem Himmel zusammen. Wie bereits in den Vorjahren fand der Open-Air-Gottesdienst am Folgetag des Sommerfestes der Einrichtung statt.

Begleitet von lauen Lüftchen und Vogelgezwitscher im Garten des Hauses führte Priester Harald Lücke, Leiter der Gemeinde Gevelsberg, durch den Gottesdienst. Dieser stand unter dem Bibelwort aus 1. Chronik 28,10: „So sieh nun zu, denn der Herr hat dich erwählt, dass du ein Haus baust als Heiligtum. Sei getrost und mache es!“

Priester Lücke wies in seiner Predigt darauf hin, dass die Christen einen Auftrag von Gott erhalten haben - nämlich den Bau seines Tempels. Dieser Tempel bezieht sich nicht nur auf die Kirche, sondern auch auf den persönlichen Glauben des einzelnen Menschen.

Priester Lücke ging auf die Baustoffe zu diesem Tempelbau ein, die man im Gottesdienst durch das Wort Gottes und das Heilige Abendmahl erhält. In den weiteren Fokus rückte Harald Lücke die Nächstenliebe der Christen. Wenn diese die Liebe Gottes allen Menschen gegenüber bekennen, können sie zum Heil des Nächsten beitragen.

In seinem Predigtbeitrag erläuterte Priester Maurice Schmadel, Leiter der Gemeinde Herdecke, dass es wichtig sei, zunächst den eigenen Tempel zu bauen, bevor man an der Kirche Christi mitarbeiten könne. Bei beidem sei es wichtig, dies bis zum Ende mit ganzem Herzen zu tun. Priester Schmadel schloss mit der Zusage, dass man sich niemals allein fühlen werde, wenn man das Gottvertrauen und den Blick auf die Wiederkunft Jesu behält.

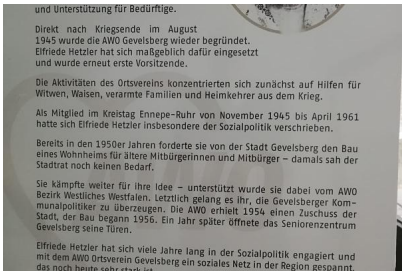
Nach der Feier des Heiligen Abendmahls und dem Schlussgebet lud die Einrichtungsleiterin des Elfriede-Hetzler-Hauses, Frau Kerstin Thiel, alle Anwesenden zu einem kleinen Imbiss ein.

Für die Zukunft wurde vereinbart, den Open-Air-Gottesdienst mit den beiden Gemeinden Gevelsberg und Herdecke gemeinsam durchzuführen.

21. Juli 2019

Text: Britta Babinger, Harald Lücke

Fotos: Rainer Duddek, Harald Lücke, Detlef Merken


und Unterstützung für Bedürftige.

Direkt nach Kriegsende im August 1945 wurde die AWO Gevelsberg wieder begründet. Elfriede Hetzler hat sich maßgeblich dafür eingesetzt und wurde erneut erste Vorsitzende.

Die Aktivitäten des Ortsvereins konzentrierten sich zunächst auf Hilfen für Witwen, Waisen, verarmte Familien und Heimkehrer aus dem Krieg.

Als Mitglied im Kreistag Ennepe-Ruhr von November 1945 bis April 1961 hatte sich Elfriede Hetzler insbesondere der Sozialpolitik verschrieben.

Bereits in den 1950er Jahren forderte sie von der Stadt Gevelsberg den Bau eines Wohnheims für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger – damals sah der Stadtrat noch keinen Bedarf.

Sie kämpfte weiter für ihre Idee – unterstützt wurde sie dabei vom AWO Bezirk Westliches Westfalen. Letztlich gelang es ihr, die Gevelsberger Kommunalpolitiker zu überzeugen. Die AWO erhielt 1954 einen Zuschuss der Stadt, der Bau begann 1956. Ein Jahr später öffnete das Seniorenzentrum Gevelsberg seine Türen.

Elfriede Hetzler hat sich viele Jahre lang in der Sozialpolitik engagiert und mit dem AWO Ortsverein Gevelsberg ein soziales Netz in der Region gespannt.





















